



Der mundus Eine Welt e.V.

Internationale Partnerschaften haben im Erzbistum Paderborn eine große Bedeutung. Jugendverbände, Kirchengemeinden, Eine-Welt-Kreise und andere Vereine und Institutionen pflegen langjährige Partnerschaften ins Ausland. Um diese lebendig zu erhalten und geregelte Freiwilligendienste samt intensiver Vor- und Nachbereitung sowie Begleitung zu ermöglichen, übernimmt der mundus Eine Welt e.V. seit 2008 die Koordination der Freiwilligendienste in die Einsatzstellen der mundus Mitglieder.

Incoming Freiwilligendienste

Um den Anspruch eines entwicklungspolitischen Lern- und Austauschdienstes konsequent zu erfüllen und eine wirkliche Partnerschaft zu leben, haben wir als mundus Eine Welt e.V. beschlossen, die Süd-Nord-Komponente¹ aufzunehmen. Die Aufnahmeorganisationen in den Ländern des Südens haben ausdrücklich den Wunsch geäußert, auch Freiwillige nach Deutschland entsenden zu können.

Die Süd-Nord-Komponente stärkt die gewachsenen Partnerschaftsstrukturen der Gruppen, Einrichtungen, Gemeinden und Verbände unseres Vereins, bringt die Südperspektive von jungen Menschen noch stärker in unsere Arbeit ein und trägt zum Globalen Lernen aller Akteure bei. So ist die Süd-Nord-Komponente ein lebendiger Ausdruck der Sustainable Development Goals. Sie fordern, „dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben.“ Dies soll „durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, [...] Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt“ (UN. SDG, Ziel 4) geschehen. Zudem betonen die SDGs die Förderung partnerschaftlicher Zusammenarbeit (vgl. UN. SDG, Ziel 17).

¹ Unter der Süd-Nord-Komponente versteht weltwärts die Aufnahme von ausländischen Freiwilligen in Deutschland im Rahmen des weltwärts-Programms.

Die Mitglieder des mundus Eine Welt e.V. pflegen langjährige Partnerschaften nach Albanien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Costa Rica, Guatemala, Kenia, Madagaskar, Mexiko, Honduras, Dominikanische Republik, Namibia, Peru, Ruanda, Sambia, Südafrika und Uganda.² Die Aufnahme von Freiwilligen findet schwerpunktmäßig im Rahmen dieser Partnerschaften statt. Einige Partner*innen haben bereits gute Erfahrungen in der Entsendung von einzelnen Freiwilligen nach Deutschland im Rahmen von unregelmäßigem Freiwilligendienst gesammelt. Dieses Konzept wurde gemeinsam mit den Partnerorganisationen erarbeitet.

Pädagogisches Begleitkonzept

1. Ziele und Dimensionen

Genau wie das pädagogische Begleitkonzept unserer Nord-Süd-Komponente versteht sich das Konzept unserer Süd-Nord-Komponente vor dem Hintergrund dreier Dimensionen: die *entwicklungspolitische*, die *partnerschaftliche* sowie die *Lerndimension*. Alle drei sollen in der pädagogischen Begleitung ihre Rolle spielen. Dabei überschneiden sie sich gegenseitig in vielen Punkten. Sie werden als Rahmen für die Idealvorstellung eines Freiwilligendienstes verstanden, das heißt in jedem pädagogischen Element sollen möglichst alle Dimensionen vorkommen, wobei klar ist, dass in einzelnen Elementen bestimmte Dimensionen überwiegen.

Für die *entwicklungspolitische Dimension* macht sich der mundus Eine Welt e.V. ein kritisches Verständnis von Entwicklung zu eigen. Es geht nicht darum, ein bestimmtes Muster von Entwicklung, das Deutschland oder der Westen durchlaufen hat, auf die Partnerländer zu übertragen. Vielmehr gilt es vor dem Hintergrund postkolonialer Erfahrungen, die Entwicklung der Einen Welt partnerschaftlich zu gestalten. In diesem Verständnis ist es das Ziel, dass die Freiwilligen sich im Anschluss an den Dienst in der Einen Welt verorten können und ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die eigene Lebenswelt erworben haben. Sie sollen zu Handelnden werden, sich engagieren, Teil von Veränderungsprozessen werden und

² Zum besseren Verständnis befindet sich im Anhang eine Übersicht der Mitglieder des mundus Eine Welt e.V. und ihrer jeweiligen Partnerorganisation im Ausland, aus deren Umfeld wiederum auch die Süd-Nord-Freiwilligen kommen.

die Eine Welt mitgestalten. Durch den Austausch mit internationalen Freiwilligen werden zudem auch bisher nicht angesprochene Zielgruppen in Deutschland für die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Zusammenhängen erreicht und sensibilisiert. Er regt dazu an, auch die Lebensweise hier in Deutschland zu reflektieren.

In der *partnerschaftlichen Dimension* geht es um einen Dialog auf Augenhöhe zwischen dem*der beteiligten Freiwilligen, dem Partner vor Ort, der Einsatzstelle in Deutschland sowie dem mundus Eine Welt e.V. und dessen Mitglied. Hierbei ist es das Ziel, tragfähige Beziehungen zwischen allen Beteiligten aufzubauen. Eine gute Beziehung zwischen den Freiwilligen und den Partner*innen vor Ort wird im Rahmen der Vorbereitung im eigenen Land aufgebaut. In allen Bereichen - von der Auswahl bis zur Nachbereitung - arbeiten die Partner*innen und der mundus Eine Welt e.V. bzw. seine Mitglieder eng zusammen. In der Stellenzuteilung der Freiwilligen werden Erwartungen und Wünsche der Freiwilligen und der Einsatzstelle beachtet. Die Beziehung zwischen den Freiwilligen und mundus sowie dem jeweiligen Mitglied wird durch ein Einführungsseminar zu Beginn des Freiwilligendienstes intensiviert. Die Mitglieder und ehemalige Nord-Süd-Freiwillige gestalten Teile des Einführungs- und Begleitungsprozesses. Hierdurch wird wiederum die Vernetzung von Nord-Süd und Süd-Nord-Freiwilligen gefördert. Es ist zudem wichtig, ausreichend Zeit und Gelegenheit für die Beziehungsbildung auch unter den internationalen Freiwilligen zu ermöglichen. Der Freiwilligendienst dient nicht zuletzt der Beziehungsbildung zwischen mundus Mitgliedern und Partner*innen. Durch die Stärkung der internationalen Partnerschaften wird die Kooperation und der Austausch sowie gegenseitiges Verständnis gefördert. Hier ist die Rolle des mundus Eine Welt e.V. eher passiv zu verstehen.

Durch gegenseitiges Feedback arbeitet mundus bzw. die mundus Mitglieder mit den Partner*innen kontinuierlich daran, sich auf Augenhöhe zu vernetzen und die Qualität des Freiwilligendienstes zu verbessern. Die Entwicklung des Konzeptes zum Freiwilligendienst geschieht gemeinsam mit den Partnerorganisationen, wird regelmäßig überprüft sowie durch kontinuierliche Kommunikation auf verschiedenen Wegen und Partnerbegleitmaßnahmen weiterentwickelt.

Im Rahmen der *Lerndimension* versteht sich der Freiwilligendienst als Lerndienst. Junge Menschen durchlaufen einen personalen Lernprozess und werden daher nicht als Fachkräfte verstanden. Ziel des Dienstes ist es hierbei, dass die Freiwilligen Erfahrungen mit sich selbst in der Fremde sammeln, um Selbständigkeit und Autonomie zu stärken sowie soziale Kompetenzen und ihre Reflexionsfähigkeit auszubauen. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, sich bereits im Rahmen der Vorbereitung und Einführung mit der eigenen Biographie auseinander zu setzen. Darüber hinaus lernen die Freiwilligen und deren Kontaktpersonen in der Einsatzstelle und im sozialen Umfeld durch den Austausch von Perspektiven und Ansichten im interkulturellen Kontext voneinander. Außerdem versteht sich auch der mundus Eine Welt e.V. selbst als lernende Organisation im ständigen Prozess der Qualitätsverbesserung.

2. Inhalte und Zuständigkeiten

Der mundus Eine Welt e.V. übernimmt die *Gesamtverantwortung* für das Gelingen des Freiwilligendienstes und versteht sich dabei subsidiär. Er hat dabei folgende Aufgaben:

- Der mundus Eine Welt e.V. koordiniert die Begleitung der Freiwilligen im Rahmen der Vorgaben aus dem Programm *weltwärts*. Er vermittelt Möglichkeiten zur Teilnahme an den entsprechenden Vor-, Nachbereitungs- und Zwischenseminaren oder ist selbst Träger dieser Veranstaltungen.
- Er berät und begleitet die Mitglieder.
- Die administrative Abwicklung des Angebots wird über den Verein abgesichert. Insbesondere das Einwerben der Zuschüsse aus dem Programm *weltwärts* und die damit verbundenen Aufgaben übernimmt der Verein.
- Der Verein arbeitet nach dem Konzept zur Qualitätssicherung von internationalen Freiwilligendiensten von der fid-Servicestelle bei AGIAMONDO. Er unterstützt und befähigt die Mitglieder bei der Weiterentwicklung des Qualitätskonzepts.

Im Folgenden werden die Ziele und Inhalte für die Phasen der *Auswahl*, *Vorbereitung*, *Begleitung* und *Nachbereitung* definiert.

Abhängig vom jeweiligen Partnerland bestehen hauptamtliche und/oder ehrenamtliche Personalstrukturen vor Ort, welche für die Beratung, *Auswahl*, Vorbereitung und Nachbereitung der Freiwilligen zuständig sind und kontinuierlich mit dem mundus Eine Welt e.V. bzw. dessen Mitglied in Kontakt stehen. Die Partnerorganisationen tragen demnach durch die Entsendung von Freiwilligen Verantwortung und haben Entscheidungsrechte. Bei Bedarf unterstützen und beraten sich die Partner*innen gegenseitig sowie das jeweilige mundus Mitglied die Partnerorganisation. Bei der Auswahl werden Männer und Frauen gleichermaßen berücksichtigt, beziehungsweise sollen Männer und Frauen die gleichen Möglichkeiten haben, sich zu bewerben.

Bei der Auswahl der Freiwilligen spielen folgende Kriterien, die gemeinsam mit den Partner*innen entwickelt wurden, eine Rolle:

- Interesse an entwicklungspolitischen Zusammenhängen und internationaler Partnerschaftsarbeit
- Bereitschaft zum entwicklungspolitischen Engagement nach der Rückkehr im Heimatland
- Bereitschaft zur Reflexion, zum Lernen und sich auf ein anderes Leben einzulassen
- Bereitschaft zum Erlernen der deutschen Sprache
- Selbstständigkeit
- gesundheitliche Eignung, passendes Alter (zwischen 18 und 28 Jahre)

Im Rahmen der *Vorbereitung* soll ein Verständnis für die Rolle als Freiwillige*r entstehen. Die Teilnehmenden sind keine Expert*innen und dürfen in den Einsatzstellen keine volle Arbeitskraft ersetzen. Sie sind vor Ort, um im Sinne eines gegenseitigen Lernprozesses die Einsatzstellen zu unterstützen. Die Freiwilligen werden mit Hilfe des mundus Eine Welt e.V. beziehungsweise dessen Mitglieder im Vorfeld ausreichend über die Einsatzstelle und ihre Aufgaben informiert. Sie entwickeln eine Sensibilität dafür, dass sie in die Fremde gehen und dabei Suchende und Lernende sind. Ebenso lernen sie, kritisch mit sich selbst umzugehen, ihre Selbst- und Fremdbilder zu hinterfragen und sich nach der Rückkehr engagiert im eigenen Land einzubringen.

Bei der Vorbereitung im Heimatland werden ehemalige Süd-Nord-Freiwillige sowie aktuelle deutsche Nord-Süd-Freiwillige nach Möglichkeit mit eingebunden.

Auf der inhaltlichen Ebene werden folgende Themen in der Vorbereitung behandelt:

- Motivationsklärung und Orientierung
- Struktur und Organisation des Freiwilligendienstes
- kulturspezifische Vorbereitung
- Einbindung in den partnerschaftlichen Kontext und Klärung der Bedeutung des Dienstes für die Partnerschaft
- Erlernen der deutschen Sprache

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen entwickeln wir Konzepte für die Auswahl und Vorbereitung der Freiwilligen. Erfahrungen dabei hat zum Beispiel bereits unsere Partnerorganisation in Brasilien durch die Entsendung von Freiwilligen in sogenannten unregelmäßigen Diensten. Die brasilianische Partnerorganisation führt die Auswahl und Vorbereitung selbstständig durch. Die personellen Strukturen vor Ort sind gut, da eine hauptamtliche Kraft für die Freiwilligen zuständig ist. Unsere Partnerorganisationen in den anderen Ländern haben bisher kaum Erfahrung und basieren auf ausschließlich ehrenamtlicher Arbeit. Hier unterstützt vorerst der mundus Eine Welt e.V. beziehungsweise das jeweilige Mitglied die Partnerorganisation. Dabei geht es sowohl um Informations- als auch um Erfahrungsweitergabe. Ein Süd-Süd Austausch unter den verschiedenen Partnerorganisationen kann hier sehr hilfreich sein.

Ziel der *Begleitung* während der Zeit in Deutschland ist es in erster Linie, eine gute Durchführung des Freiwilligendienstes zu ermöglichen. Zu Beginn des Dienstes steht ein Einführungsseminar. In diesem Seminar sowie in der weiteren Begleitung während des Freiwilligendienstes sind unter anderem folgende Themen wichtig:

- eigene Erwartungen
- Ziel und Sinn des Freiwilligendienstes
- Leben in Deutschland (u.a. Kultur, Religion, Gesellschaft, Familienleben, deutsche und europäische Politik, Bildungssystem, Geschichte)
- Bewusstwerden über die eigene Kultur

- Interkulturelle Kommunikation
- Erfahrungen mit Rassismus und/oder Fremdenfeindlichkeit
- Biografiearbeit
- Entwicklungspolitische Themen wie Armut/Reichtum, Bildungschancen, Demokratie und politische Prozesse, Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung
- Gender, Reflexion der gesellschaftlichen Rollenerwartungen und geschlechterbezogenen Werthaltungen und Zuschreibungen im Heimatland und in Deutschland
- Kennenlernen der Freiwilligen untereinander
- Kennenlernen und Austausch mit Rückkehrer*innen (ehemalige Nord-Süd-Freiwillige)
- Erlernen der deutschen Sprache
- Organisatorisches

Der mundus Eine Welt e.V. bzw. seine Mitglieder sind für die Auswahl und Begleitung der Einsatzstellen zuständig, die mindestens einmal pro Jahr besucht werden. Den Einsatzstellen ist die besondere interkulturelle Herausforderung deutlich. Zudem werden im Vorfeld die Erwartungen der Freiwilligen mit den Erwartungen der Einsatzstellen abgeglichen. Die konkreten Tätigkeiten haben insbesondere globale und interkulturelle Themen im Fokus. Die Freiwilligen werden durch eine gute Einführung der Dienstvorgesetzten in den Einsatzstellen bzw. der Mentor*innen, die jedem Freiwilligen zur Verfügung stehen, darin unterstützt, ihre Rolle zu finden und sich in den Gastfamilien/Unterkünften einzuleben. Dies wird durch eine fachliche Einarbeitung und Anleitung in der Einsatzstelle sowie die Vorbereitung und Begleitung der Gastfamilien gewährleistet. Zudem trägt das Vorhandensein unterschiedlicher Ansprechpartner*innen zur Überwindung von Krisen bei. Weiterhin wird durch eine gute Kommunikation die Partnerschaft gefördert. Insbesondere die Zwischenseminare bieten die Möglichkeit der Selbstreflexion für die Teilnehmenden. Hier wird die bisherige Erfahrung reflektiert, Ziele für die verbleibende Zeit besprochen und der Austausch untereinander intensiviert.

Die Freiwilligen nehmen im Rahmen der Begleitung an mindestens 5 Seminartagen politische Bildung in Kooperation mit einem der BFD-Bildungszentren teil.

Das Seminar zum Ende des Freiwilligendienstes in Deutschland dient schwerpunktmäßig der Reflexion des Dienstes. Es erfolgt eine Evaluation des Einsatzes aus allen Richtungen (mundus, mundus Mitglied, Einsatzstelle, Partner und Freiwillige). Bei Bedarf wird die Organisation des Dienstes angepasst. Es wird gemeinsam reflektiert, welche Erkenntnisse im Freiwilligendienst gewonnen wurden und inwiefern diese für das eigene Umfeld wichtig sein können. Ein weiteres Ziel des Abschlussseminars ist der Austausch von Zukunftsperspektiven, die Verinnerlichung des Eine-Welt-Gedankens und die Vorbereitung auf den heimatlichen Alltag. Besonders für die Freiwilligen, welche im Herkunftsland keine Gelegenheit zu einer intensiven Nachbereitung nach der Rückkehr haben, ist dies von hoher Bedeutung.

Insgesamt umfasst die Seminar- und Bildungsarbeit in Deutschland mindestens 25 Seminartage. Bei allen Modulen der pädagogischen Begleitung werden genderspezifische Aspekte berücksichtigt.

Die *Nachbereitung* im Heimatland geschieht durch die Partner*innen. Wie bei der Auswahl und Vorbereitung hängen die Intensität und die Professionalität hierbei wesentlich von den Strukturen der Partnerorganisationen ab. Die Nachbereitung dient der Unterstützung der Freiwilligen beim Wiederankommen und bietet eine weitere Möglichkeit der Reflexion des Dienstes. Darüber hinaus zeigt die Nachbereitung Möglichkeiten des Engagements im Herkunftsland auf und ermutigt dazu. Eine Form des Engagements kann die Beteiligung an der Vorbereitung weiterer Süd-Nord-Freiwilliger darstellen. Die Weitergabe ihrer Erfahrungen bei interessierten Gruppen, in Gemeinden und Vereinen sowie in der Vorbereitung von Freiwilligen sind nicht nur gewinnbringend für andere, sondern unterstützen auch bei der Verarbeitung des Erlebten.

Anhang

Übersicht Mitglieder des mundus Eine Welt ev. Und deren Partnerländer

mundus Mitglied	Partnerland
KLJB im Erzbistum Paderborn e.V.	Sambia
Oyak e.V.	Guatemala
Säkularinstitut St. Bonifatius	Ruanda
FOPOS e.V.	Südafrika
Santatra e.V.	Madagaskar
Franziskanerinnen Salzkotten	Malawi
Diözesane Partnerschaften (bzw. über einzelne Gemeinden): <ul style="list-style-type: none"> • St. Martin, Dortmund • St. Franziskus, Dortmund • Erzbistum Paderborn • Mariengymnasium Arnsberg 	<ul style="list-style-type: none"> • Peru • Kenia • Namibia und Brasilien • Uganda
Go4peace e.V.	Bosnien-Herzegowina, Albanien
Shalom Gemeinschaft Arnsberg	Brasilien
BDKJ-Diözesanverband Paderborn	
KJG-Diözesanverband Paderborn	
DPSG-Diözesanverband Paderborn	
Brasilieninitiative AVICRES e.V.	Brasilien
Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn	Mexiko, Honduras, Costa Rica, Dominikanische Republik